



Gibt es bald «Hornmilch» und «Hornkäse»?

Die schwarz-weiss gefleckte Kuh Lovely, die in Werbespots für Swissmilk Bälle klickt, trägt wunderschöne Hörner. Tatsächlich aber ist der Kopfschmuck nicht echt, sondern mit dem Computer aufgesetzt. Lovely hat in Wirklichkeit gar keine Hörner. Das Beispiel zeigt, was heute längst die Norm ist. 90 Prozent der Schweizer Kühe sind «oben ohne». Gemäss dem Bundesamt für Veterinärwesen werden jährlich 200 000 Kälber enthornt.

Hörner bald nur noch in der Werbung?

Die Schweizerische Nutztierschutzorganisation KAGfreiland fürchtet, «dass es Kühe mit Hörnern in einigen Jahren nur noch in der Werbung oder im Museum zu sehen gibt». Um zu zeigen, warum Hörner für die Kühe wichtig sind, startete die Nutztierschutzorganisation das Projekt «Horn auf!».

Dieses Projekt will den Detailhändlern und Milchproduzenten aufzeigen, dass man Milch oder Käse von Hornkühen gut vermarkten kann: «Hornmilch» – analog dem Süssmost aus Hochstammobst. Denn Studien

zeigen, dass die Milch von Kühen mit Hörnern selbst für Allergiker bestens verträglich ist. «Das Horn ist ein durchblutetes Körperteil. Die Gase, die die Kuh bei der Verdauung produziert, durchströmen den Kopf bis in den Hornzapfen hinein. Wird das Horn einfach abgesägt, kommt der Gashaushalt und damit der Stoffwechsel des Tieres ins Ungleichgewicht, was die Milch beeinträchtigt», erklärte Demeter-Bäuerin Susanne Schwärzler jüngst in der Aargauer Zeitung.

Ein zweiter Vorteil: Die Hörner helfen, die Sozialstruktur in einer Herde stabil zu halten. Ein kurzes Impornieren genügt und die Kühe weichen einander aus. Und: Die Hörner dienen der Körperpflege.

Bei Bio Suisse steht es dem Bauer frei, ob er seine Kühe mit oder ohne Horn halten will – vorausgesetzt, die Tiere werden als Kälber enthornt und nicht als erwachsene Kühe. Demeter schreibt vor, dass die Kühe auf biologisch-dynamisch geführten Betrieben Hörner tragen müssen. (nig)

www.kagfreiland.ch

ONLINE-SHOPPING Per Klick zum Glück

www.gruenewelle.ch

Mit «gruenewelle.ch» will Initiantin Jasmin Redling eine Plattform bieten für coole und trendige ökologische Markenprodukte im Bereich Alltag, Freizeit und Sport. 15 Marken sind bereits vertreten, darunter bekannte Modelabels wie Kuyichi oder Switsher. Sehenswert: In der Rubrik «dies&das» findet man Hängematten, Grills und Gürtel. (nig)

www.bio-vielfalt.com

Kennen Sie das auch? Sie sind auf der Suche nach einem Bioprodukt in Ihrer Nähe und wissen nicht, wo Sie es finden können. Die Plattform «bio-vielfalt.com» bietet Hilfe und schafft den nötigen Überblick. (nig)

www.rrrevolve.ch

Sebastian Lanz will mit seinem Online-Shop rrrevolve.ch Leute ansprechen, «die auf hochwertiges und schickes Design stehen und trotzdem umweltbewusst leben möchten». Das Sortiment des «ersten Online-Shops der Deutschschweiz für ökologische Designprodukte» reicht von T-Shirts aus Biobaumwolle bis zu Akkus, die das Handy durch ein kleines Windrad aufladen. Die meisten Produkte sind aus England oder den USA importiert. Abgepackt und versendet werden sie durch den Verein Drahtzug, ein Wiedereingliederungsprojekt für psychisch Beeinträchtigte. (nig)



Die Espressomaschine «Presso» braucht keinen Strom, nur Kraft.

www.naturalcosmetic.ch

Bio-zertifizierte und natürliche Kosmetika von der Seife bis zum Fusspeeling gibts auf naturalcosmetic.ch – der grosse Bruder ist biodelice.ch.